

Advaita

Ramana Maharshi



Was auch immer dazu bestimmt ist nicht zu geschehen geschieht nicht, versuche was du willst.

Was auch immer dazu bestimmt ist zu geschehen geschieht, was du auch tust um es zu verhindern.

Dies ist Sicher.

Der beste Weg ist deshalb, still zu bleiben.

Anleitung zur Befreiung (Moksha)

„Wenn du Befreiung möchtest, dann schreibe, lese und praktiziere die Anweisungen in [Ellam Ondre](#).“

Ramana Maharshi 1898

Alles ist Eins

Zum besseren Verständnis empfahl Ramana Maharshi das Büchlein **“Ellām Ondrē”** zum studieren und um die darin enthaltenen Unterweisungen zu befolgen.

Auszug aus dem Buch mit freundlicher Genehmigung des [G. Reichel Verlages](#)

Friede

1. Was ist Friede? Wenn der Mensch sich im Tiefschlaf befindet, besteht die Welt weiterhin, aber macht er sich die geringste Sorge um sie? Sein Geist ist still und ausgeruht. Bleibt nun sein Geist genau so ruhig und unbewegt, auch wenn er mit der Welt konfrontiert ist und in ihr handeln muß, dann ist das **Friede**.
2. Kann der Geist in diesem Zustand bleiben, selbst wenn er sich mit der Welt auseinander zu setzen hat? Das hängt von unserer Einstellung zur Welt ab. Der Geist erregt sich mehr, wenn der eigene Besitz geplündert wird, als wenn dies einem anderen widerfährt. Und der Verlust der eigenen Dinge kann viel mehr schmerzen, als das, was einem anderen widerfährt. Warum ist dies so? Es ist unsere Einstellung zu den Dingen, die bestimmt, in welchem Ausmaß sie uns Freude oder Leid verursachen. Lernte man folglich alles als gleichwertig anzusehen, könnte der Geist äußerst friedvoll sein; oder, würde man alles als uns gehörig und als sehr wertvoll

ansehen, gäbe es auch keinen Grund zur Sorge. Worum sollte man sich sorgen? Der Geist, der weiß, dass es nichts zu bedauern gibt, wird notwendigerweise ruhig werden. Auch das Gefühl, dass man auf nichts einen Anspruch haben kann und dass alles vergänglich ist, gibt einem kühle Gelassenheit. Es bringt also dauerhaften Frieden, wenn man alles als gleichwertig ansieht. Nur unsere innere Einstellung entscheidet über den **Frieden**.

3. Ich möchte jetzt dafür ein Beispiel geben: Jemand erwacht aus einem Traum, in dem er gerade noch vergnügt oder bekümmert war, je nach seiner Einstellung zu dem, was er geträumt hat. Aber nach dem Aufwachen ist sein Geist unberührt von all den Ereignissen im Traum. Wie das? Weil sein Verstand jetzt alle Einzelheiten des geträumten gleich bewerten kann. Er bedauert auch nicht, dass der Traum beendet ist, weil er weiß, dass Träume nicht ewig dauern, sondern beim Aufwachen enden. Genau so ist es, wenn der Mensch davon überzeugt ist, dass er früher oder später aus dem langen Traum des Lebens in dieser Welt erwachen wird - sein Geist bleibt unberührt. Das ist Ruhe. Das ist **Friede**.
4. Das bedeutet nicht, dass eine Beziehung zur Welt beendet ist, aber er ist nun von Frieden und kühler Gelassenheit erfüllt. Er handelt immer nur so, wie die Umstände es erfordern. Die einzige Veränderung in ihm, die der Seelenfriede mit sich brachte, ist, dass sein Geist die Wahrheit erkannt und sich von allem losgesagt hat; daher bleibt er friedvoll. Seine Handlungen können variieren, sind aber immer unvoreingenommen, während die Handlungen anderer auf Grund ihrer vorgefassten Urteile unterschiedlich sind. Somit bewirkt die heitere Gemütsruhe enorm viel Gutes - nicht nur für ihn selbst, sondern für die ganze Welt. Der Weg zur richtigen Lebensführung wird geebnet durch inneren **Frieden**.
5. Jemand geht dahin mit einer leuchtenden Lampe in der Hand. Kann es zwischen Licht und den Unebenheiten des Weges zu einem Konflikt kommen? Sicherlich nicht. Aber Licht und Dunkelheit können nicht gleichzeitig bestehen. Das Licht vertreibt die Dunkelheit, bringt die Unebenheiten des Weges zum Vorschein und verhilft dazu, dass der Weg vorsichtig begangen werden kann. Das Licht der Lampe beseitigt die Ursache für unnütze Klagen wie "der Baumstumpf hat meinen Fuß verletzt" oder "dieses Loch hat mich zum stolpern gebracht". So ist es auch, wenn der Friede gefunden wird: Der Mensch verspürt keinen Hass und keine Feindseligkeiten mehr gegenüber der Welt. Der Friede vertreibt die Finsternis, die uns die wahre Natur der Welt mit ihren Hindernissen verschleiert. In Abwesenheit dieses "Friedenslichtes", welches dazu befähigt, sich an die verschiedenen Umstände anzupassen, verdammen die Menschen die Welt als einen Ort voller Elend, so wie sie sich über die Unebenheiten eines Weges beklagen würden. Daher sollte ein Mensch, der vollkommenen Frieden gefunden hat durch die Erkenntnis, dass die ganze Welt nichts als ein Traum ist, weder als weltfremd angesehen werden, noch als unbeteiligt an den Tätigkeiten in der Welt. Nur er steht in wirklicher Eintracht mit der Welt; nur er kann richtig handeln. Was unsere Aufgabe wirklich regelt, ist **Friede**.
6. Das Interesse eines "Friedensmenschen" an den Aktivitäten der Welt liegt darin, diese zu verbessern. Sollte er sich vor der Welt scheuen, wie könnte man da eine Verbesserung von seitens jener erhoffen, die sie als wirklich betrachten, sie wertschätzen und sich gegenseitig bekämpfen, um sie zu besitzen? Sie stehen unter der Herrschaft des Egoismus und sind blind für die Gerechtigkeit. Um einen Blinden auf dem Weg zu führen, oder um ein krankes Auge behandeln zu können, muss man selbst gute Augen haben. So kann auch nur derjenige eine Verbesserung der Welt bewirken, der den Unterschied zwischen seiner unveränderlichen Natur und der veränderlichen Natur der Welt erkannt hat und in Frieden lebt. Diese Menschen können nicht anders, als der Welt zu dienen. Wie das? Kann denn jemand so hartherzig sein und einem Kind nicht aufhelfen, das ausgerutscht und hingefallen ist? Wer sonst also, als der Weise, kann die Nöte der Welt richtig einschätzen und den Menschen helfen? Da er sich nicht mehr mit Körper und Geist identifiziert, empfindet er den Dienst an der Welt nicht als Mühsal, so wie auch die aus einem Körper entwichene Lebenskraft nicht leidet, wenn ein beladener Wagen über diesen fährt. Er wird vor keiner Arbeit und keiner Schwierigkeit zurückschrecken. Solcher Mut

und solche Geistesgegenwart kann nur erreicht werden durch die Verwirklichung wahren **Friedens**.

7. Dem Anschein nach wirkt Friede armselig und schwach. Aber, wenn es darauf ankommt, kann er alles schlagen. Er übertrifft alles an Ausdauer und Mut; und das sind schließlich die Eigenschaften, die den Erfolg bestimmen. Selbst, wenn der Berg Meru (Das Fundament der Welt) einstürzen sollte, würde das bei einem Menschen des Friedens nicht mehr als ein leichtes Lächeln auslösen oder ihn sogar ganz unberührt lassen. Dieser Zustand ist sowohl für das weltliche als auch spirituelle Leben sehr hilfreich. Der Weise hat das wahre Glück in dieser Welt verwirklicht, ein Glück, das aus dem Loslassen von Bindungen erwächst. Jedem in jeder Weise Gutes zu tun ist die wahre Bedeutung von **Frieden**.
8. Die Gegenspieler des Friedens sind zahlreich. Sie sind dazu da, um die Menschen zu prüfen. Wir sollten sehr wachsam sein, denn sind wir mit ihnen konfrontiert, müssen wir zusehen, dass die zarte Blume des inneren Friedens selbst vor ihren Schatten verschont bleibt. Wird diese Blume geknickt, verliert sie ihren Duft, ihre Frische und ihre Farbe. Sie wird also unnütz für dich, kann niemanden mehr geschenkt und Gott nicht geopfert werden. Wisse, dass dein Geist empfindlicher ist als eine Blüte. Mit Hilfe dieser Blume des inneren Friedens müssen alle deine Pflichten dir selbst, den anderen und Gott gegenüber erfüllt werden. Sie soll daher ihre Frische immerzu bewahren. Der größte Segen für den Geist ist wahrlich dieser **Friede**.
9. Verehere unaufhörlich den Gott deines Selbst mit der Blume deines friedvollen Geistes. Lass die Launen deines Geistes Zeuge dieser Anbetung sein. Allmählich werden sie lernen, ihre Kindereien aufzugeben und werden an deiner Freude teilhaben wollen. Indem sie dich beobachten, wie du in Frieden ruhst, werden sie von selbst ihr unruhiges Gehabe aufgeben. Du selbst fahre geduldig mit deiner Verehrung fort. Lass dich nicht ablenken von den Launen des Geistes, im Gegenteil, lasse sie durch deinen Frieden selbst friedlich werden. Alles werde zu **Frieden**.
10. Ich möchte mit einem Satz enden: Die Essenz aller Veden ist **Friede**.

Buchrückseite: Dieses bisher nicht öffentlich zugängliche Werk aus dem Tamil ist von Ramana Maharshi als Lektüre empfohlen worden. Über den Autor ist nichts bekannt. "Alles ist Eins" stammt vermutlich aus dem 19. Jahrhundert und enthält Richtlinien, wie der wahre Zustand des Menschen, das Glücklichsein", erreicht werden kann.

Vom Glücklichsein: "Glücklich sein zu wollen und dabei das Selbst mit dem Körper zu identifizieren ist wie der Versuch, den Fluss auf dem Rücken eines Krokodils zu überqueren. Wenn das Ego aufsteigt, trennt sich der Geist von seiner Quelle, dem Selbst, und wird rastlos wie ein in die Luft geworfener Stein oder das Wasser eines Flusses. Erst wenn Stein oder Fluss ihren jeweiligen Ursprungsort, nämlich den Boden oder den Ozean wieder erreicht haben, kommen sie zur Ruhe. Ebenso ist es mit dem Geist - er kann erst ruhen und glücklich sein, wenn er zu seiner Quelle zurückgekehrt ist und in ihr verbleibt. So wie es gewiss ist, dass der Stein und der Fluss zu ihrem Ausgangsort zurückkehren, so wird auch zwangsläufig früher oder später der Geist zu seiner Quelle heimkehren."

Deine wahre Natur ist es

glücklich zu sein.

Es ist daher nicht falsch,

nach diesem Zustand zu streben.

Falsch ist es nur,

**das Glück außen zu suchen,
denn es ist innen.**

Ramana Maharshi

Ramesh Balsekar

Wen kümmerts?

Getreu schickte der Schüler jeden Monat einen Bericht über seine Fortschritte an seinen Meister.

Nach dem ersten Monat schrieb er ihm: "Ich fühle eine Erweiterung des Bewusstseins und erlebe die Einheit mit dem Universum." Der Meister warf einen kurzen Blick auf den Brief und warf ihn in den Papierkorb.

Einen Monat später schrieb er folgendes: " Ich habe schließlich erfasst, dass das Göttliche in allem wohnt." Der Meister schien enttäuscht.

Nach dem dritten Monat kamen diese enthusiastischen Worte des Schülers: "Das Mysterium des Einen und der Vielen hat sich meinen staunenden Blick enthüllt." Der Meister schüttelte nur den Kopf und warf den Brief fort.

Im nächsten Brief stand: " Niemand wird geboren, niemand lebt und niemand stirbt, denn das Selbst des Ego existiert gar nicht." Der Meister schlug vor Entsetzen die Hände über dem Kopf zusammen.

Danach verging ein weiterer Monat, dann zwei, dann fünf und schließlich war ein volles Jahr ohne einen einzigen Brief vergangen. Dem Meister schien die Zeit gekommen, den Schüler an seine Pflicht zu erinnern, ihm gegenüber seinen spirituellen Fortschritt zu berichten.

Der Schüler antwortete: "Wen kümmert's?"

Als der Meister diese Worte las, erschien ein Ausdruck großer Zufriedenheit auf seinem Gesicht.

(Auszug aus dem Buch [Wen kümmert's](#) von [Ramesh S. Balsekar](#) mit freundlicher Genehmigung der [J.Kamphausen Mediengruppe](#))

Nisarga

Nisarga ist ein Sanskritwort und bedeutet: Natur, natürlich, spontan, der natürliche Zustand.

Du schaust in den Garten und erblickst einen Vogel auf einem Baum. Plötzlich fliegt dieser los, pickt einen Wurm auf und verspeist ihn. Hat der Vogel nun gedacht, er sollte jetzt dahin fliegen? Bestimmt nicht! Wenn, dann bist du es, der denkt. Du könntest möglicherweise gedacht haben, dass der Vogel denkt, er müsse jetzt den Wurm aufpicken.

Was du wahrgenommen hast, ist ein natürlicher Ablauf der Geschehnisse innerhalb des Universums. Da war niemand, der dachte, da war niemand, der wollte! Da ist ein Wurm, da ist ein Vogel und da ist

die Handlung. Willenlos, spontan, natürlich. Nisarga eben. Im Chinesischen Wu-Wei genannt oder das Wirken des Tao – frei vom Denken! Und der Einzige, der sich darüber vielleicht Gedanken macht, bist du.

Wenn wir für einen Moment alles Denken aufgeben und einfach die Dinge, die wir wahrnehmen, nur gelassen beobachten – wie den Vogel und den Wurm – und uns nicht in die Irre führen lassen, da müsste ein Denken passieren, werden wir feststellen, das alles – wirklich alles – im Universum von selbst läuft. Und zwar so, wie es eben läuft. Und das schließt all deine eigenen Handlungen mit ein.

Damit dein Körper handelt, brauchst du nicht zu denken. Das Handeln tut er schon von alleine. Denn alles, was passiert, sind nur natürliche Reflexe auf Reize von Außen in Verbindung mit den gerade vorhandenen Erinnerungen.

Weiterführende Informationen und Newsletter Abo von [Hermann R. Lehner - Nisarga](#)

From:

<http://wiki.azorvida.eu/> - **Gaia - Ubuntu - Wiki**

Permanent link:

<http://wiki.azorvida.eu/spiritualitaet/advaita>

Last update: **21/03/2016 19:06**

